

Daniel Volk

**Die Begrenzung  
kriegerischer Konflikte  
durch das moderne  
Völkerrecht**

**Peter Lang**

Europäischer Verlag der Wissenschaften

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung - Anlaß und Ziel der Untersuchung	1
Teil 1: Friedens- und Kriegsrecht	9
I. Die Entwicklung des Rechts zur Kriegsführung (ius ad bellum)	9
1. Das Recht zur Kriegsführung bis 1945	9
a. Theoretische Grundlagen	9
aa. Hugo Grotius	9
bb. Thomas Hobbes	10
cc. Emer de Vattel	10
b. Das ius ad bellum bis zum Beginn des 20. Jahrhundert	13
c. Die Satzung des Völkerbundes	13
d. Der Briand-Kellog-Pakt	14
2. Die Charta der Vereinten Nationen	15
a. Grundsatz Art. 2 Ziff. 4 UNCh	16
b. Ausnahmen von Art. 2 Ziff. 4 UNCh	16
aa. Übergangsregelung Art. 106 UNCh	16
bb. Feindstaatenklausel Art. 107 UNCh	17
cc. Zwangsmaßnahmen nach Kap. VII UNCh	18
dd. Selbstverteidigungsrecht nach Art. 51 UNCh	20
ee. Gewohnheitsrechtliches Selbstverteidigungsrecht neben Art 51 UNCh.	21
3. Der Kriegszustand im Rahmen der Charta der Vereinten Nationen	22
a. Der Begriff „Krieg“	24
b. Krieg in der Staatenpraxis seit 1945	26
aa. Arabisch-israelischer Konflikt	26

bb. Korea-Krieg 1950	28
cc. Vietnam-Krieg	29
dd. Indisch-pakistanischer Konflikt	31
ee. Falkland-Konflikt	32
ff. Erster Golfkrieg zwischen Iran und Irak	33
gg. Zweiter Golf-Krieg zwischen Irak und Kuwait	34
hh. Kosovo-Krieg 1999	38
ii. Afghanistan	41
jj. Dritter Golfkrieg zwischen US-Alliierten und Irak	44
j (1) Die Entwicklung bis zum Krieg	44
(2) Der Angriff auf den Irak	47
(3) Der Irak-Krieg als unilaterale Gewaltanwendung	49
kk. Zusammenfassung	53
c. Tatbestandsvoraussetzungen des Kriegszustands	54
aa. Kriterien für den Kriegszustand	55
bb. Kriegserklärung	57
d. Rechtsfolgen des Kriegszustands	60
aa. Grundsatz: Suspendierung des Friedensvölkerrechts	60
bb. Der Einfluß des Kriegszustandes auf die Staatenverträge	60
cc. Neutralität	63
e. Kriegsbeendigung	63
f. Krieg ohne Kriegserklärung	64
II. Die Entwicklung des Rechts der Kriegsführung (ius in bello)	66
1. Das Recht der Kriegsführung	67
a. Die Pariser Seerechtsdeklaration 1856	67
b. Der „Lieber-Code" von 1863	68
c. Die Haager Konventionen	69
d. Die Londoner Seerechtsdeklaration	75

2. Das humanitäre Kriegsvölkerrecht	76
a. Die 1. Genfer Konvention von 1864	76
b. Die vier Genfer Konventionen von 1949	77
c. Die Genfer Zusatzprotokolle von 1977	82
III. Das Neutralitätsrecht	87
1. Grundlagen des Neutralitätsrechts	87
a. Neutralität im Landkrieg	88
b. Neutralität im Seekrieg	88
c. Neutralität im Luftkrieg	90
2. Neutralität in der Staatenpraxis seit 1945	90
IV. Das Verhältnis von ius ad bellum und ius in bello	93
1. Die ausschließliche Geltung des ius in bello im kriegerischen Konflikt...93	
2. Die parallele Geltung von ius ad bellum und ius in bello in einem kriegerischen Konflikt	94
3. Wertung	95
V. Zusammenfassung	101
Teil 2: Grundlagen und Grenzen der Verbotsausnahmen	103
I. Selbstverteidigungsrecht Art. 51 UNCh	103
1. Voraussetzungen	103
a. Bewaffneter Angriff.	103
b. Einzelne Fälle des „bewaffneten Angriffs“	107
aa. Invasion	107
bb. Bombardierung und Beschuß fremden Territoriums	108
cc. Blockade	108
dd. Angriff auf Land-, See- und Luftstreitkräfte sowie die zivile See- oder Luftflotte	110
ee. Verletzung von Stationierungsabkommen	112

ff. Angriffe auf diplomatische Vertretungen	113
gg. Angriffe auf Staatsangehörige in einem fremden Staat	114
c. AngriffSintensität	115
aa. Geringfügigkeitsklausel Art. 2 Aggressionsdefinition	116
bb. Summierung leichterer Angriffe	118
cc. Nichtmilitärische Aktionen, die von ihrer Intensität einem Angriff gleichkommen	120
d. Zurechnung fremder bzw. nichtstaatlicher Angriffe	121
aa. Duldung eines Angriffs durch Truppen eines anderen Staates	123
bb. Unterstützung eines Angriffs irregulärer Truppen	125
cc. Duldung von Angriffshandlungen irregulärer Truppen	129
dd. Nichtverhindernkönnen	134
2. Kollektive Selbstverteidigung	135
3. Naturgegebenes Selbstverteidigungsrecht neben Art. 51 UNCh	136
4. Präventive Selbstverteidigung	137
a. Präventive Gewaltanwendung im klassischen Völkerrecht	137
b. Der Caroline-Fall	138
c. Präventive Gewaltanwendung unter der Charta der Vereinten Nationen	142
aa. Präventive Selbstverteidigung nach Art. 51 UNCh	142
bb. Notstand	145
d. Zusammenfassung	147
5. Grenzen der Selbstverteidigung	147
a. Grenzen in zeitlicher Hinsicht	148
b. Grenzen in personeller Hinsicht	149
aa. Maßnahmen gegen Staaten	149
bb. Maßnahmen gegen Individuen	151
c. Verhältnismäßigkeit	153
d. Subsidiarität nach Art. 51 Satz 1 Halbsatz 2 UNCh	156

II. Humanitäre Intervention	157
1. Begriff und Rechtsgrundlage der Humanitären Intervention	159
a. Begriff	159
b. Rechtsgrundlage	161
aa. Die Menschenrechte in der Völkerrechtsordnung	163
bb. Kernbereich der Menschenrechte als <i>ius cogens</i>	164
cc. Die <i>erga-omnes</i> -Wirkung von Menschenrechten	166
c. Humanitäre Intervention und Gewaltverbot Art. 2 Ziff. 4 UNCh	168
aa. Einschränkende Auslegungen des Gewaltverbotes	168
bb. Kollektives Sicherheitssystem als Geltungsvoraussetzung	171
d. Rechtfertigungsgründe für eine Humanitäre Intervention	173
aa. Selbstverteidigungsrecht Art. 51 UNCh	173
bb. Naturgegebenes Selbstverteidigungsrecht neben Art. 51 UNCh	173
cc. Nothilfe analog Art. 51 UNCh	174
e. Voraussetzungen	175
2. Grenzen der Humanitären Intervention	176
III. Zusammenfassung	178
Zusammenfassung und Ausblick	179
Literaturverzeichnis	187